

KOMMENTAR

Pläne sind von gestern

Die rechtzeitige Substanzerhaltung ist eine wichtige und richtige Aufgabe. Im Fall der zahlreichen Häuser der ehemaligen Landesstelle ist sie aber offensichtlich überdimensioniert.

Der Sprecher der Bezirksregierung räumt ein, dass die Instandsetzungspläne aus einer Zeit stammen, in der man mit weitaus mehr Zuwanderern gerechnet hat als heute noch dort leben. Derzeit sind knapp 250 Menschen dort gemeldet. Im August 2006, beim Beginn der Sanierungen, waren es noch 400. Bei den ersten Planungen dürften es wiederum noch mehr gewesen sein.

Egal was mit dem Teil der Landesstelle geschieht, der ohnehin aufgegeben wird: Die Kritik des Steuerzahlerbundes, es werde unnötig Geld ausgegeben, kommt nicht von ungefähr. Die Sanierungspläne hätten stärker an den Rückgang der Zuwandererzahlen angepasst werden müssen. Nun bleibt die Frage, was mit den Häusern geschieht, die saniert sind, aber nicht mehr gebraucht werden. Kommt letztlich doch der Abriss?

• Christian Stipeldey

Einbrecher im Zwergengarten

UNNA • Aus dem Kindergarten Zwergengarten an der Eichenstraße haben Unbekannte erneut einen Laptop gestohlen. Die Täter stiegen am vorigen Wochenende durch ein Fenster in die Einrichtung ein und nahmen neben dem Computer einen Drucker mit, wie die Polizei gestern berichtete. Im vergangenen November klärte die Polizei einen anderen Laptop-Diebstahl im Zwergengarten auf. Der im Oktober gestohlene Computer wurde in der Wohnung eines 42-jährigen Unnaers sichergestellt. Offen blieb gestern, ob jetzt derselbe Laptop gestohlen wurde.

Fußballstress

Drei Wochen Fußball am Stück – das kann auch beim Zuschauer ganz schön an die Kondition gehen. Rennen, Flanken, Reingrätschen: 90 Minuten Fußballspielen verbraucht bis zu 800 Kilokalorien, weiß die Verbraucherzentrale im Rathaus. Sie rät Sportlern deshalb zur gesunden Ernährung und hält das kostenlose Heft „Rezepte für den Fußballfan“ parat. Damit auch Sofakicker fit bleiben, gibt es auch für sie die passende Empfehlung: etwa den kunterbunten EM-Teller oder Nussecken zum Stressabbau.

SERVICE-LINE

Redaktion
Tel.: 02303 / 20 21 43
Fax: 02303 / 20 21 70
E-Mail: RedUnna@hellwegeranzeiger.de

Anzeigen
Private Anzeigen
Tel.: 02303 / 20 21 72
Geschäftsanzeigen
Tel.: 02303 / 20 21 92

Kostenlose Service-Hotline
rund um die Zustellung:
0 800 / 93 93 93 3



Diese vier Herren haben den Tunnelblick (v.r.): Volker Kahlert, Markus Gorzel und Michael Zimmermann vom Tiefbauamt und Tunnelbauer Markus Wollmann aus Hamm haben den Ringtunnel begutachtet. Foto: Stipeldey

Ringtunnel bis Mitte September ein Nadelöhr

Bauarbeiten beginnen am 30. Juni – Verkehr rollt nur noch einspurig

Von Christian Stipeldey

UNNA • Licht am Ende des Tunnels ist noch lange nicht in Sicht: Am 30. Juni beginnt die Sanierung des Ringtunnels. Für mindestens zehn Wochen wird er zum Nadelöhr. Damit jedoch nicht genug: Weitere Tunnelbaustellen sind bereits absehbar.



Tunnelbauer
Markus Wollmann

Zwar fallen die am ersten Montag der Sommerferien beginnenden Arbeiten so gut es eben geht in eine relativ verkehrsarme Zeit. „Trotz Ferien rechnen wir aber mit erheblichen Verkehrsbehinderungen“, sagt Volker Kahlert vom Tiefbauamt.

Die Baustelle beginnt bereits an der Morgenstraße. Sobald dort die Baufirma die neue Gasleitung verlegt und die Kreuzung freigemacht hat, wandert diese Baustelle der Stadtwerke weiter in

Richtung Tunnel. Bereits ab der Morgenstraße ist der Ring dann auf zwei Spuren verengt. Ab der neuen Stadtgartenzufahrt bleibt lediglich die linke Spur übrig. Nach etwa der Hälfte der Zeit dürfen die Autos dann nur über die ganz rechte Spur fahren.

Die jeweils gesperrten Spuren werden „eingehaust“, erläutert der städtische Projektleiter Michael Zimmermann. Mit Spanplatten wird der komplette Bereich verkleidet. Mit Anprallschutz versehen

sollen sie die Arbeiter vor den Autos, den Verkehr aber auch vor herabfallenden Betonteilen schützen.

Mit denen ist mit Sicherheit zu rechnen. „Da der Beton seit dem Bau des Tunnels vor 30 Jahren mit der Kohlensäure in der Luft chemisch reagiert, ist er rissig und mürbe geworden“, erläutert Kahlert. Das Stahlkorsett rostet bereits. „Es ist wirklich höchste Zeit.“

Anderthalb Wochen je Seite werden Arbeiter der Hammer Betonsanierungsfirma Presch unter Vollsicht den Beton sandstrahlen und eine fünf Millimeter dicke Schicht entfernen. „Zunächst wird der Stahl metallisch blank gestrahlt, dann kunststoffvergüteter Spritzmörtel aufgetragen, der wie eine Schutzschicht wirkt“, erläutert Markus Wollmann, Diplomingenieur bei Presch.

Auf 1600 bis 2000 Quadrat-

meter Beton schätzt er den Arbeitsaufwand. Böse Überraschungen seien nicht zu erwarten. „Allerdings ist mit bloßem Auge nicht zu sehen, wie schwer die vorhandenen Risse sind.“ Die angepeilte Bauzeit bis Mitte September könne sich deshalb sehr wohl verlängern.

Beleuchtung

Die Beleuchtung des Tunnels entspricht nicht mehr den gültigen Sicherheitsrichtlinien. Da die Lampen ohnehin für die Betonsanierung entfernt werden müssen, erneuert die Stadt gleich die ganze Anlage. Statt bisher etwa 160 soll es künftig nur noch rund 90 Lampen geben, aufgeteilt statt wie bisher auf zwei dann auf drei Reihen mit einer Reihe unter der Decke in der Mitte.

Die neuen Lampen sind so genannte Adaptionleuchten. Damit sich das Auge schneller an die Lichtverhältnisse im Tunnel gewöhnt, sind sie an der Einfahrt heller als im Tunnel selbst. Dennoch sollen sie ein Viertel des bisher verbrauchten Stroms sparen. Bisher kostet der benötigte Strom die Stadt gut 18000 Euro jährlich. Die neue Beleuchtungsanlage ist 133000 Euro teuer. Drei Viertel davon trägt das Land.

Umleitung

Eine ausgeschilderte Umleitung wird es während der anstehenden Arbeiten nicht geben, weil der Tunnel zu keiner Zeit voll gesperrt wird. „Aber wir erwarten, dass sich die Autofahrer Schleichwege suchen, Richtung Königsborn vor allem über Morgen-, Uhland- und Viktoriastraße“, sagt Volker Kahlert vom Tiefbauamt. Der Abzweig hinterm Tunnel in die Kantstraße soll aber jederzeit möglich sein.

Nach der Sanierung ist vor der Sanierung

Bereits im nächsten Jahr muss der Technikraum links vor der Tunneleinfahrt auf den neuesten Stand gebracht werden. „Die gesamte Steuerung für die Notbeleuchtung und den Brandschutz ist veraltet“, erläutert Markus Gorzel vom Tiefbauamt.

Weitere 256000 Euro wird dies kosten. Die Stadt hofft wiederum auf eine Drei-Viertel-Förderung wie bei der Beleuchtung. Der Antrag dafür läuft noch. Für diese Maßnahme müsse im nächsten Jahr allenfalls eine kurze Zeit lang eine Spur für Autos gesperrt werden, erwartet Volker Kahlert.

Die nächste größere Baustelle tut sich an der Ein- und der Ausfahrt des Tunnels auf. In spätestens sechs Jahren muss der Beton an den



In spätestens sechs Jahren müssen die Außenwände unterhalb der Post- (l.) und Tunnelstiege saniert werden. Archivfoto

Außenwänden links vor der Tunneleinfahrt und unterhalb der beiden Fußwege Poststiege und Tunnelstiege saniert werden. „Er ist in besserem Zustand als der Beton im Tunnel, so dass eine Sanierung schon jetzt unwirtschaftlich wäre. Aber wir

dürfen sie auch nicht mehr lange aufschieben“, sagt Kahlert. Für den Bereich der lang auslaufenden Tunnelwände in Richtung Obere Husemannstraße und Kantstraße ist dann erneut mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen.

• stip

Renovier „vollkom sinnfr

Steuerzahlerbund: Für
wird öffentliches Geld

Von Christian Stipeldey

MASSEN • Solange die künftige Nutzung der Landesstelle ungeklärt ist, hält der Bund der Steuerzahler die Renovierung der leerstehenden Häuser für „vollkommen sinnfrei“.

Als Verschwendung von Steuergeldern kritisiert der Landesverband des Bundes der Steuerzahler die Arbeiten auf dem großflächigen Gelände in Massen-Nord.

Vor einer Sanierung sollte grundsätzlich bedacht werden und geklärt sein, welchem Zweck die zu sanierenden Gebäude dienen sollen. „Ein Wohnpark der Generationen stellt andere Anforderungen als Wohnungen für junge Familien, was die Größe und Aufteilung der Wohnung und eine senioren- oder behindertengerechte Ausstattung angeht“, heißt es in einer schriftlichen Stellungnahme des Bundes auf Anfrage unserer Redaktion.

Eine Fachhochschule oder gar Gewerbetriebe wiederum könnten in klassischen Wohnungen gar nicht untergebracht werden. „Hier stellt



Sanierungsarbeiten an Häusern an dem Gelände der ehemaligen Landesstelle.

Metaller ge zum alten

Altersdurchschnitt in Betr

UNNA • Im Tarifkonflikt um die Altersteilzeit setzt die IG Metall in Unna vorerst auf Informationen in den heimischen Betrieben statt auf Demonstrationen. „Wir haben den Weg über Informationsveranstaltungen und Betriebsversammlungen gewählt“, sagte IG-Metall-Betriebsratschef Ralf Wehmeier gestern. So gab es Versammlungen unter anderem beim Autositz-Hersteller Faurecia in Königsborn und im Aluminiumwerk am Uelzener Weg.

Ein Streitpunkt im Tarifkonflikt ist, welche Beschäftigten einen Anspruch für das vorzeitige Ausscheiden aus dem Beruf haben sollen. Die IG-Metall besteht auf einer Fünf-Prozent-Quote, die Arbeitgeber wollen unter dem Verweis auf den Fachkräfte-Mangel den Kreis möglichst klein halten.

Nach Wehmeiers Einschätzung wird die bislang gültige

sich
sinnv
zurei
ten
Bund
denk
De
schar
beric
zur
aus
men
bund
lände
desei
aufge
weite
nomen
wese
sprün
„D
zurü
Planu
zwei
Wir
wan
reagi
Spred
rung
des S
Oh
gram
„D
niert
Gebä
wür
instat

Ralf

IG M

Quot

tallbe

Betrie

ger

sagte

Weil

den

beist

dend

trach

terste

legsc

liche

den